



# Rechenschwäche in der Klasse

## Beobachtungsbogen für Lehrpersonen

Kreuzen Sie an, was Sie bei einem Kind über mehrere Wochen wiederholt beobachten. Mehrere Treffer sind ein Hinweis, keine Diagnose. Die formale Abklärung übernehmen Fachstellen, die Förderung beginnt aber sofort im Unterricht.

### Beobachtungspunkte

- ☐ Verfestigtes zählendes Rechnen (Finger, Einerschritte), auch über die 2. Klasse hinaus. [Leitsymptom]
- ☐ Keine Ableitungen:  $7 + 8$  wird gezählt statt aus  $7 + 7$  abgeleitet; jede Aufgabe steht isoliert.
- ☐ Strukturierte Mengen nicht auf einen Blick: Jeder Punkt wird einzeln angetippt (statt «5 und 2»).
- ☐ Zahlen zerlegen ( $7 = 5 + 2$ ) und Zehnerübergang ( $8 + 5$ ,  $13 - 6$ ) bleiben unsicher.
- ☐ Stellenwert unsicher: Bündeln/Entbündeln, Stellenwerttafel oder Zahlenstrahl fehlerhaft; 10er und 1er verwechselt.
- ☐ Keine Grössenvorstellung: Ergebnisse werden geraten, grobe Fehler fallen nicht auf ( $43 - 5 = 48$ ).
- ☐ Schriftliche Verfahren rezepthaft, mit Übertragsfehlern, ohne Vorstellung der Operation.
- ☐ Gelerntes hält trotz Übung nicht; Vermeidung und Anspannung, «ich bin schlecht in Mathe».

### Erste Schritte

1. Am Basisstoff der ersten vier Schuljahre ansetzen, nicht am aktuellen Klassenstoff.
2. Die drei Kernbereiche gezielt aufarbeiten: Zahlverständnis, Stellenwertsystem, Operationsverständnis.
3. Diagnostisch «abtauchen»: mit Aufgaben aus früheren Schuljahren die Stelle finden, wo die Kompetenz noch trägt.
4. Zählen ablösen über strukturierte Mengen und Ableitungen; Verständnis vor Verfahren, vom Konkreten zum Abstrakten.
5. Kurz, täglich, fehlerfreundlich üben. Bei Verdacht: Schulische Heilpädagogik + Nachteilsausgleich klären.

#### Nachteilsausgleich - kurz

Mehr Zeit, erlaubte Hilfsmittel (z. B. Einmaleinstafel), reduzierte Aufgabenmenge bei gleichem Anspruch. Der Nachteilsausgleich gleicht die Bedingungen aus - er senkt das Lernziel nicht. Massnahmen dokumentieren und mit Heilpädagogik und Eltern abstimmen.